

# Klare Absage an Eisenach-Bad Salzungen-Schmalkalden-Meiningen

Verein Henneberg-Itzgrund-Franken spricht sich deutlich gegen den Vorschlag von Peter Heimrich aus

„Eine Konstellation Schmalkalden-Meiningen-Suhl plus Hildburghausen-Sonneberg-Saalfeld-Rudolstadt war seit der Verabschiedung des Vorschaltgesetzes nicht absehbar gewesen. Wir warteten deshalb die letzten Wochen ab, ob es doch noch zu einer Auflösung des Wartburgkreises kommt.“, erklärt Martin Truckenbrodt (45, Frankenblick/Seltendorf), 1. Vorsitzender des Vereins. Die nun doch nicht vorgesehene Auflösung des Wartburgkreises ist ganz klar erkennbar der Grund für die Schaffung eines einzigen und extrem großen Landkreises südlich des Rennsteigs. „Unter Berücksichtigung der Vorgaben des Vorschaltgesetzes wäre Bad Salzungen-Schmalkalden-Meiningen eine sinnvolle Variante gewesen. Man hätte so, zwischen Thüringer Wald und Rhön, das Mittlere Werratal und seine Nebentäler sehr schön zusammenfassen können.“, meint der aus Grabfeld/Jüchsen stammende 2. Vorsitzende Thomas Tasler (28, Leipzig). Der Verein hat bereits in seiner Stellungnahme vom 17. Januar 2015 diese Konstellation empfohlen. Allerdings empfahl man diese größere Landkreisstruktur nicht als Einheitslandkreis sondern als Verwaltungsgemeinschaft der Landkreise Bad Salzungen, Schmalkalden und Meiningen einzurichten. „Mit diesem innovativen, deutlich effektiveren und effizienteren Alternativkonzept gäbe es nicht zuletzt auch keinen Streit um den Kreissitz. Die Kreissitzdiskussion wird wohl jetzt erst so richtig losgehen. Wir sind uns sicher, dass man sehr bald für Eisenach den Kreisstadtstatus fordern wird. Die Auseinandersetzung zwischen Meiningen und Suhl wird wohl auch schon bald wesentlich intensiver gefochten werden.“, meint und befürchtet Truckenbrodt.